

Amill Gorgis (Vorsitzender der Fördergemeinschaft für eine Ökumenische Gedenkstätte für Genozidopfer im Osmanischen Reich e.V.)

Nachruf für Lampros Savvidis

09.07.2020

Wir nehmen heute Abschied von Lampros Savvidis, von einem Freund und Weggefährten, und wir blicken mit Dankbarkeit auf diese Freundschaft zurück.

Lampros war Zeit seines Lebens immer ein politisch engagierter Mensch und spürte Verantwortung für seine Mitmenschen.

Lampros war nicht nur ein Grieche, sondern auch Europäer und Weltbürger. Er hat sich aktiv für Menschenrechte und Gerechtigkeit eingesetzt. Das wird ersichtlich aus den Stationen seines Wirkens, die Tessa aufgezeichnet hat.

Meine Wege mit Lampros kreuzten sich vor 18 Jahren.

Anfang 2002 trafen sich aktive Mitglieder der Armenier, Griechen und der Syro-Aramäer, um zum ersten Mal gemeinsam den Völkermord an den indigenen Christen im Osmanischen Reich zu thematisieren. Wir bereiteten eine Informations- und Kulturveranstaltung an der TU-Berlin vor, die vom 26.-28. April 2002 stattfand.

Bei dieser Veranstaltung wurde eine wissenschaftliche Bestandsaufnahme und Gesamtschau der Vertreibung und der Vernichtungsmaßnahmen gegen Armenier, Aramäer/Assyrer und Griechen aus Pontos, Ost-Thrakien und Kleinasien gegeben. Bis dahin wurde dies im deutschsprachigen Raum lediglich in Einzelstudien jeder Gemeinschaft verhandelt.

Damit war die Initiative „Mit einer Stimme sprechen“ geboren. Lampros war das griechische Gesicht in dieser Initiative und eine starke Säule. Aus dieser Initiative ist später die *Fördergemeinschaft für eine Ökumenische Gedenkstätte für Genozidopfer im Osmanischen Reich* entstanden, deren Vorstandmitglied er bis zuletzt war.

Ich kann im Rahmen dieser Ansprache nicht auf alle Aktivitäten eingehen, die die Initiative „mit einer Stimme sprechen“ angestoßen und umgesetzt hat. Doch möchte ich einige Stichpunkte nennen:

- Unterschriftensammlung für die Anerkennung des Genozids an den indigenen Christen im Osmanischen Reich durch den Bundestag 2005;
- Tagungen zu diesem Thema mit der Evangelischen Akademie Berlin;
- Planung und Organisation von Demonstrationen und Mahnwachen;
- Mitwirkung an internationalen Konferenzen

Und nicht zuletzt die Suche nach einem geeigneten Gedenkort in Berlin für die Opfer des Genozids im Osmanischen Reich!

Es waren zahlreiche Termine wahrzunehmen und Gespräche mit den unterschiedlichen Verantwortungsträgern der Kirchen und der Bezirke zu führen. Als endlich der Ort gefunden war, galt es ihn zu gestalten.

Lampros hat in all den Jahren diese mühevollen Arbeit mitgetragen. Im Oktober 2012 war es so weit, und wir konnten die Einweihungsfeier der Gedenkstätte begehen. Seitdem ist sie ein Pilgerort für alle drei Gemeinschaften geworden. Jedes Jahr galt es, die vier verschiedenen Gedenktage vorzubereiten und zu gestalten. Lampros war immer einer der Verantwortlichen dafür, in der Gemeinschaft der Griechen der maßgebliche Verantwortliche. Er stand auch für alle anderen Gedenktage zur Verfügung, ja mehr noch, er war mit ganzem Herzen dabei.

Danke für all die Jahre der Zusammenarbeit! Danke für deine Hingabe, für deine Ermutigung auf diesem Weg!

Lebe wohl, lieber Freund, und ruhe in Friede!

Ich rief zu dir, Herr, den ganzen Tag, und ich streckte meine Hände nach dir aus, denn du hast für die Verstorbenen Wunder vollbracht; die Helden preisen dich und erzählen von deiner Gnade, dass du es bist, der die Toten auferweckt.

Gerade so wie die Lilien auf dem Felde ein prächtiges Gewand haben, das von keiner menschlichen Hand gewebt werden kann, genauso werden die Rechtschaffenen am Tag des Gerichtes ein Gewand anziehen, das der Heilige Geist für die Kinder Adams gewebt hat.